

wenn man weiß, daß der Kommentator der sogenannten Nürnberger Rassengesetze, Clobke, zu den engsten Beratern Adenauers gehört. Nicht wenige, zu deren „Amtstätigkeit“ in den Jahren von 1933 bis 1945 die brutale Mißhandlung von Kommunisten, Sozialdemokraten und Juden gehörte, sind in der Bundesrepublik wieder obenauf und erhalten „Heimkehrerschädigung“ für diese frühere „Tätigkeit“. Wie mahnend klingen doch angesichts dieser unheilvollen Entwicklung in Westdeutschland die Worte Julius Fuciks:

„Menschen, ich hatte Euch lieb. Seid wachsam!“

Die letzten Briefe des Genossen Theodor Haubach, sozialdemokratischer Funktionär, hingerichtet am 23. Januar 1945, und der Brief des Genossen Walter Husemann, kommunistischer Funktionär, enthauptet am 23. Mai 1943, mahnen die deutsche Arbeiterklasse, die Aktionseinheit herzustellen.

Diese Briefe zweier, von ihrem gemeinsamen Feind, dem deutschen Militarismus und Faschismus, hingerichteten Arbeiterfunktionäre sind für alle deutschen Arbeiter, ob im Westen oder Osten Deutschlands, eine Aufforderung, sich fest zusammenzuschließen, um die aggressiven militaristischen und faschistischen Kräfte in Westdeutschland zu bändigen. Genosse Walter Husemann schrieb an seinen Vater:

„Ich leide nicht, Vater, glaube mir das! Ich gönne keinem, mich schwach zu sehen. Anständig aus dem Leben zu gehen, das ist die letzte Aufgabe, die ich mir gestellt habe. Erweise Dich Deines Sohnes würdig! Überwinde den Schmerz! Du hast noch Deine Aufgabe zu erfüllen. Du hast sie doppelt und dreifach zu erfüllen, denn Deine Söhne sind nicht mehr. Armer Vater, aber auch glücklicher Vater, der seiner Idee das Beste opfern mußte, das er zu geben hatte. Der Krieg wird nicht mehr lange dauern — und dann ist Eure Stunde gekommen!“

Mögen auch volksfeindliche Kreise in Westdeutschland, wie es schon zweimal geschehen ist, die Partei der mutigsten, konsequentesten und kühnsten Kämpfer gegen Faschismus und Reaktion, die KPD, verboten haben. Diese Briefe sprechen davon, daß das ein aussichtsloses Beginnen ist. Man kann wohl Männer und Frauen hinrichten, wie Hilde Coppi, Anton Saefkow, Elli Voigt, Hermann Danz und Matthias Thesen, deren letzte Briefe in

dem Buch enthalten sind, aber niemals die Partei vernichten, wie die Geschichte lehrt.

Ein Buch mit letzten Briefen zum Tode verurteilter Widerstandskämpfer ist kein gewöhnliches Buch, das man liest und beiseite legt. Jeder der hier vorliegenden Briefe zwingt zum Nachdenken und vermittelt einen unauslöschlichen Eindruck von der Größe, dem Heldentum und der tiefen Menschlichkeit dieser Männer, Frauen und Jugendlichen; ob es der Brief von Ljuba Schewzowa, Angehörige der heldenhaften „Jungen Garde“ von Krasnodon ist, der nur aus den Worten: „Leb wohl, Mutter, Deine Tochter Ljubka geht fort in die feuchte Erde“, besteht, oder die Briefe des tschechischen Nationalhelden Julius Fucik.

Viele Kämpfer drückten in ihren Briefen die Gewißheit aus, daß ihre Taten der Anfang für eine bessere Welt sind und daß sie nicht umsonst kämpften und Opfer brachten.

Dieses Buch, von dem italienischen Herausgeber mühevoll zusammengetragen und liebevoll zusammengestellt, wird einen wichtigen Platz in der antifaschistischen Literatur einnehmen. Es ist unentbehrlich in der Hand des Erziehers, um der jungen Generation zu zeigen, wie selbstlos diese Menschen kämpften und litten und wie mächtig und breit die Front der Völker war, die gegen den Faschismus kämpfte.

In seinem Vorwort beantwortet der deutsche Schriftsteller und Humanist Thomas Mann die oft gestellte Frage, ob die Opferwilligkeit der europäischen Jugend, ihr Glaube und ihre Hoffnung auf eine bessere menschliche Gesellschaft umsonst gewesen seien. Klar und eindeutig sind seine Worte: „Es kann so nicht sein. Noch keine Idee, für die reinen Herzens gekämpft, gelitten, gestorben wurde, ist zugrunde gegangen.“

Der Wert des Buches wird noch dadurch erhöht, daß jedem der aufgeführten Länder aus der Front des antifaschistischen Widerstandes eine kurze Chronologie der wichtigsten politischen Ereignisse während der Zeit des zweiten Weltkrieges vorangestellt wurde. Ebenso wird eine gedrängte, gutinformierende Übersicht über die Geschichte und Entwicklung des antifaschistischen Widerstandskampfes in den einzelnen Ländern gegeben. Daneben gibt eine knappe, biographische Schilderung über die antifaschistische Tätigkeit des einzelnen Widerstandskämpfers Auskunft über seine Person.

Gerhard Nietzsche